

Bildung in einer sich wandelnden Welt /
Education in a Rapidly-Changing World

Transformations

Abstract:

Religion am Rande – Fundamentalismus in der Mitte? Von der Notwendigkeit einer religionssensiblen Schulkultur

Prof. Dr. Carlo Willmann

Zentrum für Kultur und Pädagogik. Institut der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Seit Jahren ist von der Rückkehr der Religion die Rede. Dabei muss der Begriff Religion weit gefasst werden: nicht nur die großen Religionen und Konfessionen mit ihrer ohnehin schon reichen Vielfalt an Traditionen, sondern auch die zahlreich zugenommen habenden spirituellen und esoterischen Strömungen gehören in diesen Trend. Hinzukommt eine wachsende Radikalisierung von jungen Angehörigen einer Religion, die im gesellschaftlichen Ganzen der europäischen Länder um Anerkennung ringt.

Wie reagiert Schule auf diese Entwicklungen zunehmender religiöser Pluralität? Genügt es wirklich, den großen Konfessionen Religionsunterricht zu gestatten und zwingen uns die jüngsten Entwicklungen nicht, den säkularen Vorbehalt, Religion sei lediglich Privatsache, neu zu überdenken? Die dennoch weitverbreitete gesellschaftliche Gleichgültigkeit ist keine nachhaltige Strategie in einer sich religiös plural formierenden Welt, um potentielle Konflikte im und aus dem Raum religiöser Einstellungen nachhaltig zu vermeiden. Vielmehr geht es darum einen wertschätzenden Dialog zu führen auch und gerade auch außerhalb des von den Religionen selbst abgesteckten Rahmens.

In dem Kongressbeitrag soll postuliert werden, dass der Schule der Auftrag obliegt, den ihr anvertrauten jungen Menschen nicht nur umfassende Kenntnisse über Religion(en) zu verschaffen, sondern auch personale Zugänge zu Religion zu ermöglichen. Das setzt zum einen voraus, die religiöse Dimension des Menschen anzuerkennen und als entwicklungsfähiges Potential zu verstehen, zum anderen die Einsicht zu haben und den Willen aufzubringen dieses Potential kommunikativ und solidarisch zur Entfaltung zu bringen.

Mit dem Konzept der Freien Waldorfschulen, eine allgemein-religiösen Erziehung zu praktizieren, liegt ein Modell vor, das für die zukünftigen Aufgaben einer religiösen Sensibilisierung in einer weltanschaulich und religiös heterogenen Welt von Bedeutung und sinnstiftend sein kann. Allgemein religiöse Erziehung zielt nicht auf die Vermittlung und Einführung in eine bestimmte und verfasste Religion, sondern auf Einübung religiöser Grundhaltungen und ethischer Werte. So wahrt sie die Differenz unterschiedlicher Religionen und bietet zugleich eine Basis gegenseitigen Verstehens durch Anerkennung dieser allen Religionen gemeinsamen Grundhaltungen. Diese Form der Inklusion religiöser Gestaltung in die Schulkultur fördert Toleranz und vermeidet extreme Auswüchse selbstbezogener Religiosität.

Stärken und Schwächen dieses Konzeptes allgemein religiöser Erziehung sollen erörtert und an der empirisch qualitativ untersuchten Praxis der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim überprüft bzw. dargestellt werden.

Literatur:

Altehage, Günter(2007): Religion, Weltanschauung, Waldorfschule. Stuttgart: Drucktuell Verlag.

Jäggle, Martin / Krobath, Thomas / Schelander, Robert (Hg.) (2009): lebens.werte.schule. Religiöse Dimensionen in Schulkultur und Schulentwicklung. Münster, Berlin, Wien: LIT Verlag.

Büttner, Gerhard / Dietrich, Veit-Jakobus (Hg.) (2000): Die religiöse Entwicklung des Menschen. Stuttgart: Calwer Verlag.

Dirscherl, Erwin / Dohmen, Christoph / Englert, Rudolf / Laux, Bernhard (2008): In Beziehung leben. Theologische Anthropologie. Freiburg: Herder Verlag.

Willmann, Carlo (2001): Waldorfpädagogik. Theologische und religionspädagogische Befunde. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.